

Arnauuāči- und *Sanhauuāči-* (24, 275); rettet den *Pāuruua-* (s. 251); als Schützer gegen Krankheiten verehrt (vgl. ΓΕΙΓ, *AmS* 60f.); der neupers. *Farēdūn* („Feridun“). NB 331aff., CHRI, *Dém* 21f., WID, *Rel* 50f., s. weiteres unter D. — D Sicher nicht zu trennen von dem ved. *Tritá-* *Āptyá-*, dem ersten Soma-Bereiter (~ *Āθβία-*, *Θr*°s Vater [75], der „als zweiter unter den Menschen“ Haoma presste [Y. 9, 7], vgl. 315), der gleich dem *Θr*° ein Drachenbesieger ist; *Θr*° muß daher auch dem Namen nach mit *Tritá-* (: *Θrita-*, 315) zusammengehören, von dem im Ved. ein Name *Traitaná-* abgeleitet ist. Vgl. BOYCE, *Zor* 97ff., mit reicher Lit.

Eine Deutung, die *Θraētaona-* von *Tritá-* usw. formal weitgehend trennt, sollte darum entfallen (wie **θraē-tay[a]na-* ‚dreifache Kraft habend‘, vgl. dazu JU, NB 513, *IF Anz.* 17 [1905] 111, *ZAirWb* 178, Lo, *IF* 53 [1935] 183 [wozu DUCH, *IF* 54 (1936) 205], weitere Lit. bei MH, *WB* I 534f., II 85); da eine Gleichsetzung von *Θr*° und *Traitaná-* nicht möglich erscheint (s. KUIP, *ZII* 8 [1931] 266), ist wohl am besten mit WÜST, *WuS* 21 (1940) 225ff. (mit zusätzlicher Lit.) davon auszugehen, daß der j. Name von **Tritu-*, der ved. von **Tritan-* (: *Tritá-*) abgeleitet ist; zur Möglichkeit einer weiteren av. *aona-*-Ableitung von -u- s. 261. — Vgl. noch WRIGHT, *BSOAS* 30 (1967) 544 A. 10; LINCOLN, *HoR* 16 (1976) 47f.

313. j. Orimiθβαντ- m.: B °βatō Gsg., Yt. 13, 98. — P Ein Gläubiger aus der *Spitāma-*Familie (291). — D Nicht klar.

Sicherlich mit *θri-* ‚drei‘ und *miθβana-*, °*ara-* ‚gepaart‘ zu verbinden. Die Auffassung des NB 332a (mit Lit.) als ‚Drilling‘ wird im *AirWb* 809 wohl zu Recht bezweifelt.

314. j. Θrit-, s. u. Θrita-, 315 (unten).

315. j. Θrita- m.: B °ō Nsg., Y. 9, 10; V. 20, 2 (zu P 1); °*as(ča)* Nsg., Yt. 5, 72; °*ahe* Gsg., Yt. 13, 113 (zu P 2). — P Zwei Personen (s. auch CHRI, *Kay* 77 A. 1, 94): 1. Der gewaltigste aus der Familie der *Sāma-* (280), der „als dritter Mensch“ den Haoma gekeltert hat (Y. 9, 10; s. 312 [D]); als Söhne wurden ihm, zum Lohn für diese Tat, *Kərəsāspa-* (216) und *Uruuāxšaiia-* (321) geboren. Er gilt als erster Bekämpfer von Krankheit und Tod (V. 20, 2f.). S. noch D. — 2. Bruder eines der beiden *Ašauuazdah-* (s. 43); ihr Vater ist *Sāivūždri-* (277). — D Identisch mit dem ved. mythischen Namen *Tritá-* („der dritte“, s. WÜST, *WuS* 21 [1940] 225, *P7μα 1 [1955] 28, mit Lit.), mit dessen Träger auch sachliche Übereinstimmungen bestehen (z. B. in der frühen Soma/Haoma-Pressung); doch hat im Av. der Träger des abgeleiteten Namens *Θraētaona-* offenkundig Funktionen des alten **Trita-* übernommen (s. 312; zuletzt LINCOLN, *HoR* 16 [1976] 47 u. A. 20). S. noch 316.

Oritō Gsg., Yt. 13, 125, ist vermutlich ungrammatische Verwendung des Nsg. als Gsg. (wie in **3**) und erzwingt dann nicht den Ansatz eines (im *AirWb* 807 höchst unbefriedigend erklärten) gesonderten Namens *Orit-*; *ZNdA* 24. — Dieser *Orita-*, als dessen Vatersname *Aēuuō.sarōdō* (s. **3**) genannt wird, war wohl eine dritte Persönlichkeit dieses Namens.

316. j. Oritī- f.: **B** ^o*itiid* Gsg., Yt. 13, 139. — **P** Eine Tochter Zarathustras. — **D** Femininbildung zu dem ursprünglich mythischen Namen *Orita-*, der in der Urgemeinde noch von weiteren Personen getragen wurde (s. **315** u. **BOYCE**, *Zor* 98 A. 89).

317. j. Urūdaiiant- f.: **B** ^o*antō* Gsg., Yt. 13, 141. — **P** Ein gläubiges Mädchen. — **D** Unklar.

Urūdō (so mit **K** 38, **H** 5, womit sich **Mf** 3, **K** 13 *urūd°* und **F** 1 u. a. *urud°* vereinigen lassen), von **FICK** CXXXIV zu „urud wachsen“ gestellt, verbindet **NYB**, *Rel* 178 mit *raad-* ‚rufen‘; „sie war also eine ekstatische Ruferin“. Dazu **A.** 2 (auf **S.** 456) [zu den grammatischen Seltsamkeiten, mit kühner Deutung]; **WIK**, *Männerb* 83f. — Vgl. **318**. [Anders s. u. **122**].

318. j. Urūδu- m.: **B** ^o*daoš* Gsg., Yt. 13, 112. — **P** Ein Gläubiger, Nachkomme des *Pourūdāxšti-* (**264**). — **D** Nicht geklärt.

Urūdō (so **Mf** 3, **K** 13, **H** 5; **F** 1 u. a. *Urūd°*) wird von **FICK** CXXXIV und **NYB**, *Rel* 178, **WIK**, *Männerb* 55 jeweils analog zu **317** gedeutet (also von **NYB** und **WIK** auf das ekstatische Schreien bezogen). — Viell. ist eher die Vermutung des *AirWb* 1531 weiterzuverfolgen, wonach iran. **Rud-u-* N. pr. als ‚Roter‘ neben idg. *₂*rudh-ro-* (iran. **rudra-* [in Namen], gr. ἐρυθρός usw.; **MH**, *WB* III 67f., mit **Lit.**) stehen konnte, was nach dem **CLD**’schen Suffix-System möglich wäre (s. **RISCH**, *Wbdg* 65ff.).

319. j. Urupi- (*Taxma-U°*) m.: **B** ^o*pa* Nsg. (*taxmō°pa azinawud*, Yt. 15, 11); dies wohl Kurzname zu einem Vollnamen (*Taxma-*) *Urupi.azinawuant-* ‚Fuchsfellträger‘, Yt. 19, 28 [Asg. ^o*uuantēm*]; **HOFFM**, *MSS* 22 [1967] 31f. = *Aufs* 488, nach **WINDISCHMANN** [wofür auch **WIK**, *Männerb* 94]), mit archaischem Nominativ auf *-ā (des Typs *kawūā*: *kawūi-*; vgl. noch lat. *volpē-s* ‚Fuchs‘, **HOFFM**, *MSS* a. a. O. 32 = *Aufs* a. a. O.); ebenso (*Taxmō*) ^o*pa* Nsg., **AZ** 2. — **P** Bändiger von *Daēuuas* und Menschen, Zauberern und Hexen; reitet den in einen Pferdeleib verwandelten *ayra-mainiū-* bis an die beiden Enden der Welt; nach *Haošiianha-* (**168**) und vor *Yima-* (**406**) genannt, dessen älterer Bruder und Vorgänger als urzeitlicher König er nach der späteren Tradition war; der *Taxmūraf* der islamischen Quellen. Vgl. *NB* 320bf., **CHRI**, *PrH* I 134, 140ff., **WIK**, *Männerb* 94f., *Vayu* 52 u. **A.** 6, **BOYCE**, *Zor* 104. — **D** S. bereits unter **B** („Starker Fuchs“, bzw. Vollname „Fuchsfellträger“?); zu beachten ist noch das Appellativum

j. *urupi-* in V. 5, 33 (zweimal) *spā urupiš*, etwa eine Fuchsart, und in V. 13, 16 *urupiš* (für Gsg.), HOFFM, *MSS* a. a. O. 31 = *Aufs* a. a. O.

320. j. Uruuatat.nara- m.: B °ō Nsg., V. 2, 43; °ahe Gsg., Yt. 13, 98.127 (s. P). — P Sohn Zarathustras; gilt der späteren Tradition als Oberhaupt des Ackerbauernstandes (~ 181, 190). NB 334b, BOYCE, *Zor* 281. In Yt. 13, 127 ist von einer anderen Persönlichkeit, U° „dem jüngeren“ (*aparazāta-*), die Rede. — D Sicher iran. **Vratat*°, und nicht von dem vieldiskutierten Terminus ved. *vrata-*, a. *uruuāta-*, j. *uruuata-* zu trennen.

Bei einer Auffassung von *vrata-* usw. als ‚Herrschaftsbereich, Lebensordnung u. dgl.‘ kann auf die semantisch ansprechende Deutung des *AirWb* 1536 als ‚den Männern, Helden gebietend‘ zurückgegriffen werden, die von dem Vergleich mit nhd. *walten*, ir. *flaith* ‚Fürst, Herrschaft‘ (kelt. **ulati-*) ausgegangen war; vgl. GERSH, *JAOS* 79 (1959) 197bff., mit Lit., WÜST, *Πῆμα* 7 (1961) 73 A. 9, 74 A. 12, s. MH, *WB* III 278f. — Zu vergleichbaren **Vrat*°-Namen in der NÜ s. HINZ, *NÜ* 42, 269 (mit Lit.).

321. j. Uruuāxšaiia- m.: B °ō Nsg., Y. 9, 10; °šaiia Gsg. (verderbt [*AirWb* 1542], oder eine haplogische Sonderentwicklung aus *°*šaiia-* [h]iia, s. o. 250), Yt. 15, 28; °šahe Gsg. (für *°*šaiiehe*; s. das Vorige), AZ 3. — P Sohn des *Orita-* (315), „ein Satzungen ordnender Seher“ (Lo, *Yāšt*'s 189; vgl. NYB, *Rel* 65); Bruder des *Kərəsāspa-* (216), der die Tötung des U° durch *Hitāspa-* (171) an diesem rächt. — D Nicht einmütig analysiert.

Zu älteren Vorschlägen s. WIK, *Vayu* 58, der als Hinterglied *-xšaiia-* ‚Herrscher‘ akzeptiert; er folgt also (modifizierend) DST II 586 A. 18, der „Roi d’Urva“ als Bedeutung des Namens ansetzt (vgl. den Landesnamen *Uruuqni* Asg., V. 1, 10, wozu DST II 11 A. 24, *AirWb* 404, NYB, *Rel* 317f., BOYCE, *Zor* 97 A. 85, mit Lit.). An eine Entsprechung zu ved. *vrā-* f. in *Uruuā*° ist nicht zu denken, solange dieses in seiner semantischen Bestimmung ganz ungeklärt bleibt (s. die Lit. bei MH, *WB* III 279f.). — Andere Deutungen gehen von *uruuāxš-*, etwa ‚freudig, Freude‘, aus (NB 334a [mit Lit.], *AirWb* 1542, s. noch CHRI, *Kay* 68), vgl. bes. a. *uruuāxš.uxti* ‚mit der Rezitation (*uxti-*), die kraftvoller Hochstimmung [entstammt]‘, was ebenso wie das verwandte a. *uruuāzeman-*, j. *uruuāzman-* nicht „eindeutig auf die teuflische Seite festgelegt“ ist (s. SCHLE, *FDI* 138); für Namen bliebe *ur*° also verwendbar wie etwa *xratu-* (SCHLE a. a. O.): könnte dazu **uruuāxš-aiia-*, mit hypokoristischem Suffix **-aya-* (s. *OnP* 285), gebildet sein?

NYB, *Rel* 65 verbindet den Namen mit „ekstatischen Übungen“ (~ *uruuag-* ‚wandern‘). — S. noch ZGUSTA, *PN* 195.

322. j. Usaδan- m.: B °δanəm Asg., Yt. 19, 71; °δanō Gsg., Yt. 13, 132; °δānō Gsg., Yt. 13, 121 (s. P). — P Ein *kauui-*, der auch den Namen *Usan-* (323) führt; *Usadān*° in Yt. 13, 121 (Sohn eines *Mazdaiiasna-*,

221 ist mit dem *kauvi-* *U*^o wohl nicht identisch (doch vgl. WIK, *Vayu* 89 [„Mazdayasnier“]). — **D** S. u. *Usan-*, **323**.

**Kavi-usada(n)-* in akk. NÜ nimmt GERSH bei ZADOK, *Israel Oriental Studies* 6 (1976) 68 an.

323. j. Usan- m.: **B** ^o*sa* Nsg., Yt. 5, 45; 14, 39; AZ 2. — **P** Ein *kauvi-*, auch *Usadan-* genannt (**322**); der spätere (*Kay*) *Kāūs* usw.; s. DST II 378 A. 55, 401, III 37ff., NB 334bff., CHRI, *Kay* 18, 19, 40, 73f., Lo, *FsBally* 210ff., BOYCE, *Zor* 105. — **D** Sicher nicht (gegen *AirWb* 406) von dem ved. *kāvi-Uśánā* (s. *AiGr* III 285) bzw. *U*^o mit dem Beiwort *kāvīya-* zu trennen, s. ausführlich Lo a. a. O. 209ff., mit Lit.; vgl. noch HIL, *VM* II 423, 430, CHRI, *Kay* 28 A. 2, WIK, *Vayu* 89 A. 3.

Allerdings entziehen sich „die Schlussteile der von einander abweichenden Bildungen ai. *uṣanas-*, aw. *usadan-*... vorläufig einer sicheren Erklärung“ (Lo a. a. O. 209; a. a. O. 209f. zur Herstellung von jungved. *Uśan-* [= j. *Usan-*]). — Ein Versuch, im Pāli eine j. ^o*ḍān-* (**322**) vergleichbare Form zu finden (?), bei KERN, *FsRoth* 6ff.

324. j. Usinəmah- m.: **B** ^o*maṅhō* Gsg., Yt. 13, 113.140. — **P** Ein Gläubiger, Gatte einer *Frōni-* (**145**). — **D** Nicht ganz sicher.

Vermutlich ist *usi*^o mit dem *AirWb* 406 als Komp.-Form zu *vas-/us-* ‚wollen‘ aufzufassen; *U*^o also etwa ‚Mit williger Verehrung‘ (Ahuramazdās, vgl. Y. 58, 3 *nəmahi usəmahi*). Abzulehnen NB 336a.

325. j. Usmānara- m.: **B** ^o*ahe* Gsg., Yt. 13, 97.120. — **P** Ein Gläubiger, Sohn des *Paēšata(h)-* (**238**). — **D** „Dessen Mannen ehrerbietig sind“.

An **usma-*, die j. Ausprägung von a. *uzəma-*, ist das Wort für ‚Mann‘ getreten, dessen ursprünglicher Laryngal-Anlaut (gr. *ἀ-νῆρ* usw., ved. **su-Hnára- > sūn*^o) die Länge des Komp.-Vokals bewirkt hat (s. die Lit. in *ZNdA* 34 A. 150—152). — Das Hapax a. *uzəma-* (in *uzəmēm* . . . *puθrēm* [: *Usmā-nar*^o], Y. 44.7) wird gemeinhin als ‚respectful‘ (so zuletzt INS, *Ga* 244, mit Lit.), von HUMB, *Ga* I 118, II 55 allerdings als ‚tüchtig‘ aufgefaßt; s. noch *Uziia-*, **339**.

326. j. Usnāka- m.: **B** ^o*ahe* Gsg., Yt. 13, 117. — **P** Ein Gläubiger. — **D** Unklar.

Wenn (?) ein **nāka-* = ved. *nāka-* ‚Himmel‘ sich als ‚verlorenes Sprachgut‘ in Namen erhalten hat (s. **306**), könnte dieses hier mit *us-* ‚darüber hinaus‘ (auch vor stimmhaften Phonemen, s. *AirWb* 405) verbunden sein: etwa ‚Über den Himmel hinausreichend‘, vgl. ved. *ūd-ojas-* ‚über die Kraft hinausreichend‘. S. noch **328**.

327. j. Uspaešata- m.: **B** ^o*anaqm* Gpl., Yt. 13, 126. — **P** Ein Zweig der *Saēna-*Familie (**274**), dem *Tivō.nakaθβa-* (**306**) entstammt. — **D** Wohl nicht von *Paēšata(h)-* (**238**) zu trennen, und ungeklärt wie dieses.

328. j. Uspasnu- m.: B °naoṣ Gsg., Yt. 13, 121 (zweimal). — P Ein Gläubiger, Vater des *Spiti-* (292) und des *Arzrāspa-* (117). — D Komp. aus a., j. *us°* ‚darüber hinaus‘ und j. *pasnu-* ‚Staub‘; zu übersetzen viell. nach dem Typus ved. *ūd-ojas-* (s. 326) als ‚über den Staub sich erhebend‘ (ähnlich NB 336a), eher als mit dem *AirWb* 408 ‚der den Staub hoch aufwirbeln läßt‘.

329. j. Uštāuatī- f.: B °*uuaitīd* Gsg., Yt. 13, 139. — P Eine gläubige Frau. — D Wohl (mit NB 336b, HARTM, AM 176) nach *uštāuatī-* (F. zu **ušta-uuant-*) Adj. ‚mit *uštā* beginnend, *uštā* enthaltend‘ (von einer *gāṭā-* oder *hāti-* [Abschnitt, Kapitel der *Yasna*-Sammlung, v. a. Stück der *Gāṭā*-Sammlung]; s. die Belege in *AirWb* 419f.) benannt.

Anders *AirWb* 419. — *U°* erscheint auch als Name eines Zuflusses des *Hāmūn*-Sees (Yt. 19, 67).

330. j. Uštāzanta- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 116. — P Ein Gläubiger. — D ‚Wunschkind‘.

Vgl. a., j. *uštā* ‚nach Wunsch‘ und Yt. 13, 94 *uštā nō zātō* ‚nach unserem Wunsch geboren ist . . .‘; °*zanta-* ist keine Nebenform des Partizips *zāta-*, sondern viell. Nominalbildung wie nhd. *Kind* (**genz-to-*; s. bereits *AirWb* 1659; WISSMANN bei HUMB, MSS 7 [1955] 55). Der Komp.-Typ mit adverbiallem Vorderglied wäre etwa der von jungved. *tūṣṇīm-homā-* ‚Spende auf schweigende Weise‘ (: Adv. *tūṣṇīm* ‚schweigend‘, *AiGr* II 1, 68f.). Fio. 26 *nizanta-* ‚im Haus geboren‘ (*nizantem nyznd*, s. REICH, WZKM 15 [1901] 156, KLI, Fio 238) ist wohl kein hinreichender Beweis für °*zanta-* ‚geboren‘ (s. auch SCHEM, IJ 8 [1964—65] 280 A. 29).

Über ein Hypokoristikon zu einem Namen wie *Uštā°* in Pp s. die Lit. bei HINZ, NÜ 247.

331. j. Uštra- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 115. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Sadanah-* (272). — D Vgl. a., j. *uštra-* m. ‚Kamel‘; wohl kein Primärname, sondern Kurzform zu einem der fünf av. Namen auf °*uštra-* bzw. °(a)oštra-, s. ZNdA 16 u. A. 47.

332. j. Utaiiūti- m.: B °*ōiš* Gsg., Yt. 13, 126. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Viṣṭakavi-* (380). — D Vgl. a. *utaiiūti-*, das etwa ‚beständig, alterslos‘ (nach INS, Ga 169 stets Adj.), wohl auch ‚Beständigkeit, Dauer‘ bedeutet (: ved. *itāuti-* < **utā-yūti-* ‚beständig, alterslos‘, s. BAI, TPS 1954, 138ff. [a. a. O. 138 A. 1 zu älteren Auffassungen; vgl. noch HUMB, Ga I 86 u. a.: ‚Jugendkraft‘]).

U° (°*iiūt°* nach MF 3, K 13.38.14, H 5, gegen °*iiūt°* im *AirWb* 386, nach F 1 usw.) ist wohl Kurzform zu einem Komp. mit a. *utaiiūti-*.

333. j. Uxšan- m.: B °šānō Gsg., Yt. 13, 119. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Vīdisrauuah-* (366). — D Vgl. a., j. *uxšan-* m. ‚Stier‘; U° ist wohl Kurzform zu Namen wie *Srīraoxšan-* (295).

Ein ved. N. pr. **Ukšan-*, das (ohne daß dieser Prozeß in indo-iran. Zeit zurückreichen müßte) auf ähnliche Weise entstanden sein kann, wird wohl letztlich durch *Ukšan̥dyāna-* (RV 8, 25, 22) vorausgesetzt (vgl. *AiGr* II 2, 281, 283), während verbales *ukšan-y°* als Ableitung von **Ukšan-* wahrscheinlich entfällt (*pw* I 215bc, *AiGr* a. a. O. 844; doch s. wieder GELDNER, *RV* II 330 u. A. zu 16b, 336).

334. j. Uxšəntī-, s. u. *Uxšīieinti-*, 337.

335. j. Uxšīiat.ərəta- m.: B °ahe Gsg., Yt. 13, 128. — P Vielleicht (wie 336) in späterer Tradition eingefügt, um vor *Astuuat.ərəta-* (36) noch zwei frühere *Saošīiant*'s zu nennen; U° und *Uxšīiat.nəmah-* gelten dann als Zarathustra-Söhne. Vgl. NYB, *Rel* 306, BOYCE, *Zor* 284f., 290. — D Zum Präs.-Stamm *uxšīia-* ‚wachsen (machen)‘ und *-ərəta-* (= *aša-* ‚Rta‘; nach *Astuuat°* gebildet, s. dazu 36, o. S. I/23 (: ‚Der das Rta wachsen läßt‘).

Nach BTHL, *IF* 9 (1898) 266 A. 1 wird der Name in griech. NÜ als Ὀξυάπτης wiedergegeben; doch ist diese Form schwerlich von Ὀξυάθρης, Ὀξιάθρης zu trennen (**Hu-xšaθra-*, NB 232bf., HINZ, NÜ 123; u. 404). — **Uxšya-* als Kurzform zu einem Namen wie diesem oder dem folgenden wurde in Pp angenommen; s. die Lit. bei HINZ, NÜ 242.

336. j. Uxšīiat.nəmah- m.: B °marhō Gsg., Yt. 13, 128. — P Wie *Uxšīiat.ərəta-* (335) zu beurteilen, s. d.; vgl. 352. — D „Der die Verehrung (*nəmah-*) wachsen läßt“; s. die Deutung von 335 (D).

337. j. Uxšīieinti- f. (s. u.): B °tiid̥ Gsg., Yt. 13, 140. — P Eine Gläubige, Gattin des *Staotar-vahištaha ašahe* (299). — D Lesung und Etymon nicht gesichert.

Viell. als *Uxšīieint°* anzusetzen nach Mf 3, K 13 *uxšīieintaiiā*, K 38 *uxšīianttiā*, H 5 *uxšīieintaiiā*; der pers. Überlieferungszweig weist also auf *uxšīi°*, das sich besser deuten läßt (vgl. den Präs.-Stamm *uxšīia-*, s. 335, 336; nach NB 333b „die wachsende (im Gesetz oder in der Religion)“; nach FICK, *BB* 24 [1899] 308 „angelehnter Name“ zu *Uxšīiat.ərəta-* [335]). Von F 1 usw. *uxšəntiā*, das GDN II 201b und das *AirWb* 383 dem Grundtext zuschreiben (vgl. aber CLD, *GGA* 158 [1896] 373) ist möglicherweise nur der Ausgang °*tiid̥* (wie K 38) zu übernehmen.

338. j. Uzauua- m.: B °ahe Gsg., Yt. 13, 131. — P Ein Gläubiger, **Tumāspa*-Nachkomme (308); in der Reihe der Urkönige aufgeführt, s. NB 337a, CHRI, *Kay* 104. — D Unsicher.

Nach dem *AirWb* 410 **uz-uuua-* ‚Helfer‘ (oder ‚Schützer‘), vgl. a. *uz-ūθiioi* ‚um zu schützen‘ (Y. 46, 5; BENV, *Inf* 68f., HUMB, *Ga* I 129),

ved. *úd av-* ‚fördern, unterstützen‘. — Ganz unwahrscheinlich NB 337b. — FICK CXIX bliebe allenfalls in der Modifikation diskutabel, daß *uz°* ‚hinauf, hinaus‘ und *zauua-* ‚Ruf‘ (~ *Zauuan-*, 417) in av. Zeit zusammentraten.

339. j. Uziia- m.: B °iehe Gsg., Yt. 13, 119. — P Ein Gläubiger, *Vaṅhūdāta*-Sproß (*Vaṅhūdātaiiana-*, 351). — D Unsicher; wohl zu a. *uzama-* (Y. 44, 7), viell. auch a. *uzmōhī* (Y. 46, 9).

Für *uzama-* wird eine Bedeutung wie ‚respectful‘ vielfach angenommen (s. j. *Usmā°*, 325), doch ist diese Auffassung des Hapax nicht allgemein. Von einem neben *uzama-* stehenden Stamm *uzamah-* leitet INS, *Ga* 270 *uzmōhī* als lokativischen Infinitiv ‚to respect‘ ab (ganz anders HUMB, *Ga* I 131, II 70f. [wohl zu *uz-mā-* ‚ausmessen‘]). — Wenn a. *uz°* dem Bedeutungsbereich der Ehrerbietung angehörte (doch ist ai. *ūh-* ‚achten‘ dafür keine etymologische Stütze, s. die Lit. bei MH, *WB* I 117, 133, III 658), dann wäre *Uziia-* etwa mit dem *AirWb* 413 als ‚aestimandus‘ auffaßbar. — Der abweichende Vorschlag von FICK CXIX läßt sich wohl auch nicht als Zusammentritt von *uz°* ‚darüber hinaus‘ (~ 326, 328) mit einem prinzipiell nicht zu erwartenden **ziia-* ‚Schädigung‘ (s. SCHI, *WN* 20ff.) rechtfertigen.

340. j. Vaṣayana- m. (s. u.): B °ō Nsg., V. 19, 6. — P Ein der mazdaiianischen Religion feindlicher Landesherr (*daṅhupaitiṣ*); in V. 19, 6 fordert der *ayra-mainiiu-* Zarathustra auf, dieser Religion abzuschwören, um der von V° erlangten Begünstigung teilhaft zu werden. — D Umstritten.

Anzusetzen als °*yana-* (s. bereits CLD, *GGA* 158 [1896] 373); °*yan-* im *AirWb* 1344 fußt auf dem angeblichen Nsg. dieses Namens, *vaḍaya*, in Fio. 8, wonach °*yanō* in V. 19, 6 sekundärer Übergang in einen -a-Stamm sein müßte. Doch bleibt der Fio.-Beleg wohl fern, zumal es im Fio. kein N. pr. zu geben scheint und die Bezeugung von *vaḍaya* unklar ist (KLI, *Fio* 132f. [§ 412]; KEL, *NR* 163). — Die Polemik von KEL a. a. O. gegen die von NB 337b und DUCH, *Comp* 73 vertretene Auffassung ‚mit einer Mordwaffe (= ved. *vadhā-*) erschlagend“ (~ ved. *jāht vādhaḥ* : j. *vadars jaidi*, vgl. auch *OnP* 195) scheint mir gerade bei einem Ansatz °*yana-* angesichts von ved. *ghanā-* ‚erschlagend, zermalmend‘ zu apodiktisch; als Gegenvorschlag bieten KLI und KEL an, in °*yana-* liege „un métronymique en -ana- formé sur un nom propre **vaḍayā-*, qui n'est pas analysable“ (mp. *wtk'*, KLI a. a. O. 133 A. 2) vor.

341. j. Vaḍut- f.: B °ō Gsg., Yt. 13, 141. — P Ein gläubiges Mädchen, dessen *fravvaši-* vor der von *Jayrut-* (192) verehrt wird. [An ders. s. u. 122]. — D Nicht klar.

Zur handschriftlichen Überlieferung und zum Bildungstyp s. u. 192. — Während meist an j. *vaḍū-* = ved. *vadhā-* f. ‚Braut, junge Frau‘ gedacht wird (s. NB 337b, *AirWb* 1345), zögert WIK, *Männerb* 84 ‚in diesem Milieu [von *Jayrut-* und *Urūdaiiant-* (317), angeblich ‚Sängerin‘, ‚ekstatische Rufelerin‘, s. d.] . . . nicht, auch . . . *Vaḍut* an das Y. 53, 5 vorkommende *vaḍmnō* für das feierliche religiöse Verkünden zu stellen“. Nicht erweisbar.

342. j. Vaēḍaṅha- (oder °*ḍaiiaṅha-*, s. u.) m.: **B** °*ahe* Gsg., Yt. 13, 109. — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Nēmō.vanhu-* (231). — **D** Lesung und Deutung ungesichert.

Der Ansatz *Vaēḍaṅha-* im *AirWb* 1320 (nach F 1, E 1) findet eine glaubwürdige Deutung: als **Vaidas-a-*, zu ved. *vēdas-* = j. *vaēḍah-* (doch s. *AirWb* 1321) n. ‚Besitz‘; GERSH, *FsPagliaro* II 210. — Die gute Hss.-Gruppe Mf 3, K 38, H 5 hat allerdings *vaēḍaiiaṅhahe*, wonach sich die Editionen von GDN II 192b, MAL 93 richten (dazu zwei fragwürdige Deutungsvorschläge in *NB* 342a und 521).

343. a. Vaēpiia- m.: **B** °*ḍ* Nsg., Y. 51, 12 (s. **P**). — **P** Ein *vaēpiiō* *καυωίνω* verweigert in Y. 51, 12 dem Zarathustra im Winter die einfachste Gastfreundschaft. Ein Teil der Forschung sieht darin den Namen einer Person („Fürstling *V°*“); für andere liegt nur ein appellativisches Schimpfwort vor („Buhlknecht“ *AirWb* 1323, zu *vaēp-* ‚Päderastie treiben‘), das allenfalls als schmähernder Übername zu verstehen ist. Vgl. die Lit. in *ZNDA* 9f. A. 16. — **D** S. u. **P**.

344. j. Vaēsaḍa- m.: **B** °*ahe* Gsg., Yt. 13, 110. — **P** Ein Gläubiger. — **D** Ungesichert.

Die Lesung *vaē°* in fast allen Hss.; nur K 38 hat *viṣadahe*, auf dem die Deutung im *NB* 371a aufbaut. Seine Annahme einer Ableitung aus *vi-* + *sadaii°* = ved. *chadáy°* ‚erscheinen‘ (wozu HOFFM, *KZ* 79 [1965] 174f. = *Aufs* 165f.) wird weniger durch *vaē°*, das auf **vi°* beruhen kann, als durch Erwägungen der Wortbildung fragwürdig. — Nach *AirWb* 1328 „eher wohl **vaēsa-ḍā-*“; dazu KEL, *NR* 201. — WIK, *Vayu* 89 will einen theophoren *Vāiiu-*-Namen, **Vāiiusaḍa-*, herstellen. — Sicher abzulehnen ist Verbindung mit ai. (ep. +) *viśada-* ‚hell‘, s. MH, *WB* III 224, mit Lit.

345. j. Vaēsaka- m.: **B** °*aiia* Gsg. (s. **D**), Yt. 5, 54.57. — **P** Ein *Tūra-*, der *Vēsa* des Königsbuches (s. *NB* 366a, *AirWb* 1328, Lo, *Yāšt*'s 36 A. 5); in Yt. 5 werden seine Söhne von *Tusa-* (310) besiegt. — **D** Zur Auffassung von °*aiia* als Gsg. s. Erörterungen u. Lit. unter **250**; sie geht, ebenso wie die (grammatisch unbefriedigende) Zuweisung zu einem Patronymikon *Vaēsaki-* (*AirWb* a. a. O.), von (**Vaēsaka-* aus, das nicht überzeugend gedeutet ist.

Daß *Vaēsaka-* Ableitung von j. *vaēsa-* m. ‚Knecht‘ (ved. *veśá-* m. ‚Insasse‘ usw., MH, *WB* III 263) sei, ist eine (diskutable) Deutung, die HINZ, *NÜ* 254 bei GERSH, *FsPagliaro* II 208 findet, wo sie jedenfalls nicht ausgesprochen ist. [Unsicher bleiben **Vaisaka-* (ap. **Vaiθ°*; gegen GERSH a. a. O.) und andere **Vais°*-Ableitungen in Pp, s. die Lit. in *OnP* 194 (8.1010, 1016), 198 (8.1065), HINZ a. a. O.]. — WIK, *Vayu* 41 (s. auch *Männerb* 40) geht wie in **344** von theophorem **Vāiiu-saka-* aus.

346. j. Vaēžiaršti-, s. u. *Vīžii°*, **384**.

347. j. Vahmaēḍāta- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 115. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Maḥbrauuāka-* (224). — D Vgl. Y. 34, 2 *dātā* . . . *vahmē*, eine nicht einmütig übersetzte Stelle; V° etwa „Bei der [= durch die] Lobpreisung geschenkt“, vgl. NB 340b, *AirWb* 1404; s. auch HINZ, *NÜ* 249, mit Lit.

348. j. Vanāra- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 101. — P Ein Gläubiger. — D Unsicher.

Die Auffassung von DUCH, *Comp* 198f. ließe sich so modifizieren, daß **vana-* ‚gewinnend‘ mit ar. **Hnar-* ‚Mann‘ (gr. *άνήρ* usw.) zu einem Komp. des Typs ved. *śikṣānarā-* verbunden worden sei (s. auch 325); **Vanānara-* hätte *-na-* durch Haplogie verloren. Das verbale Vorderglied av. **vana-* sonst nur in dem unsicheren *vanō.vispa-*, Yt. 15, 44 (s. *AirWb* 1355 [A. 1]; WIK, *Vayu* 78); vgl. die **at-*-Bildung j. *vanat.paśana-* ‚die Schlacht gewinnend‘. — Als ‚Waldmann‘ od. ähnl. könnte V° mit „Vṛddhi der Stamm-Erweiterung“ (s. WÜST, ‘Pṛ̥ma 4 [1958] 130f.) zu ved. *vanar°* ‚Wald, Holz‘ (MH, *WB* III 139, mit Lit.; viell. Fio. *vanarə*, KLI, *Fio* 128 [Nr. 396]) gehören. [So auch WÜST, briefl.] — Überholt DST II 532.

349. j. Vandarəmainiš- (s. u.) m.: B °*iš* Nsg., Yt. 5, 116. — P Ein Gegner des *Vištāspa-* (379); opfert am See *Vouru.kaṣa-* der Anāhitā hundert Rosse, um über *Vi°* siegreich zu sein, wird jedoch nicht erhört. Vor *Arəjaṭ.aspa-* (22) genannt (s. u.). — D Wohl mit dem *AirWb* 1356 als „Κλεομένης“ zu **vandar-* (*°*ār-*, s. u.) ‚Lob, Ruhm‘ (~ j. *vand-*, ved. *vand-* ‚loben, rühmen‘, s. noch 87) und °*maniš-* ‚Sinn‘ (wie in ap. *Haṣā-maniš-* N. pr.; KENT 212a, *AiGr* II 2, 366).

Vandarə° (GDN II 99b) mit E 1; *Vandṛə°* F 1 u. a., wonach viell. besser **Vandarə°* < **Vandṛ°* herzustellen ist, s. schon *AirWb* a. a. O. (A. 1). — Es bleibt umstritten, ob *Arəjaṭ.aspa-* an dieser Stelle mit *Va°* asyndetisch verbunden (DST II 393) und daher *Ar°*, mit der späteren Tradition (s. NB 347a, CHRI, *Kay* 25 A. 2), als Bruder (BOYCE, *Zor* 249 A. 3) bzw. Verwandter (NYB, *Rel* 295) des *Va°* anzusehen ist; nach anderen ist *ar°* hier ein Beiwort des *Va°* (WEL, *Anah* 150) oder viell. eine in den Text geratene Glosse (*AirWb* a. a. O. [A. 2]). — Wegen schlechter Überlieferung bleibt vergleichbares **Vandar.aspa-* in Pp unsicher (Lit. bei HINZ, *NÜ* 254).

350. j. Vanḥu- m.: B °*əuš* Gsg., Yt. 13, 108. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Aršīia-* (28). — D Kurzname zu einem Vollnamen mit (°)*vanḥu-* ‚gut, Gut‘ (*Frādaṭ.vanḥu-* [135], *Vanḥuḍāta-* [351] u. dgl.), ebenso wie **Va(h)u-* N. pr. in Pp; *ZNDa* 15 u. A. 40—42, mit Lit.

351. j. Vanḥuḍāta- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 119. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Xvadāta-* (401). — D Wohl „Der mit dem guten Gesetz“.

Dazu *ZNDa* 25, wo für *dāta-* ‚Gesetz‘ in V° plädiert wird, weil auch der Vatersname *Xva°* wohl das Wort für ‚Gesetz‘ enthalte; doch bleiben

andere Erklärungen möglich, s. *ZNĀ* 25 A. 121, mit Lit. — Vgl. noch j. *Vohu.dāta-* (386), in Pp **Va(h)u-dāta-* N. pr. (Lit. bei HINZ, *NŪ* 249) und die „Umkehrung“ in mp. *Dātweh* (s. *NB* 82a) nach FIOK, *BB* 24 (1899) 307.

Ebenfalls in Yt. 13, 119 erscheint das Patronymikon *Vaḡhūdātāviana-* (Gsg. °*ahe*) als Benennung des *Uziia-* (339).

352. j. Vaḡhu.fəḍri- f.: B °*iio* Gsg., Yt. 13, 142 (s. u.). — P Ein gläubiges Mädchen; nach der jüngeren Tradition Mutter von Zarathustras postumem Sohn *Uxšiiat.nəmah-* (336). Vgl. DST II 522 A. 112, *NB* 348a, VON STACKELBERG, *WZKM* 12 (1898) 235 ff., *AirWb* 1349 f., NYB, *Rel* 306, BOYCE, *Zor* 285. — D „Die einen guten Vater hat“.

Der Gsg. °*riio* nach Mf 3, K 13.38, H 5, W 3, gegen allgemein akzeptiertes °*riiā* aus F 1 usw. — Für °*riio* (hier und in *Arədat.°* [112], wo die gleiche Hss.-Lage) spricht, daß zu *Srūtat.fəḍri-* (297) beide guten Hss.-Gruppen (F 1 usw., Mf 3 usw.) nur °*riio* bieten und daß °*riiā* in F 1 usw. für 112 und 352, nach *kaniā* und vor *āsaoniā* stehend, lectio faciliior ist; °*fəḍriio* ist eine Form der *vrki-*Flexion.

353. j. Vara- m.: B °*rəm(-ča)* Asg., Yt. 5, 73. — P Ein Gegner der beiden *Ašvauzdah-* (43) und des *Ərita-* (315); er führt, wie *Kara-* (202), den Geschlechtsnamen *Asabana-* (29). — D Unklar; wohl Kurzname (s. u.). Zu beachten ist der Reim auf den Namen des Verwandten von V°, *Kara-* (s. P).

Nach GERSH, *TPS* 1969, 190 Kurzform eines mit **vara-* ‚willig‘ bzw. ‚ausgewählt‘ komponierten Vollnamens; ähnlich schon FIOK CXXXIV. Anders ZGUSTA, *PN* 125 (mit Lit.), HINZ, *NŪ* 255 (zu osset. *uār* ‚Lamm‘; vgl. 354).

354. j. Varakasāna- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 113. — P Patronymikon (**Varakasa-*Nachkomme) von *Vohuraočah-* (389); allenfalls ist *Varakasāna-* auch Name von *Vohuraočah*'s Vater und hat lediglich patronymischen Ursprung (s. D). — D Patronymische Bildung (deren synchroner Wert in Yt. 13 unsicher bleibt, s. P) zu einem nicht überzeugend erklärten N. pr. **Varakasa-*.

Nach *AirWb* 1364 bedeutete **Vara-kasa-* ‚Lämmerhirt‘, zu j. [ā-]*kas-* ‚erblicken‘, osset. °*gās* ‚Wächter, Hirt‘, und **vara°* ‚Lamm‘ aus voriran. **uar-ŋ-/uarn-*, osset. *uār* usw., ved. *ūran-* (MH, *WB* I 108f.), gr. *Φαρήν*, *Φαρν-* usw.; daraus soll *Vara-* abgelöst sein (vgl. 353 und die dort genannte Lit.). Alles ungesichert.

355. j. Varāza- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 96. — P Ein Gläubiger, Vater des *Isuuant-* (191). — D „Eber“ (j. *varāza-* m.). Vgl. Namen wie neup. *Barāz*, ai. *Varāha-* usw.; in Pp **Varāza-*, mit Ableitungen (*OnP* 190, mit Lit.).

In Yt. 13, 101 ist *virāzāhe* (F 1 usw.) die Textgrundlage (s. 371); P 13 *viārēzāhe* ist offenkundige Verschreibung (gegen NB 368a, nach FICK), und Mf 3 usw. *varāzāhe* („al. Warāza“, NB a. a. O.) die irrige Einführung eines geläufigeren Namens (und Appellativs).

355a. j. Varoḍaka(nā)-, s. u. 363.

356. j. Varəsmapa- m. (s. D): B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 115. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Jan̄nara-* (193). — D Überführung eines mit °*pā-* ‚schützend‘ gebildeten Kompositums in die -a-Deklination; *varəsmā*° wohl ‚Handlung‘ (~ a. j. *varəz-* ‚wirken‘), V° dann vermutlich ‚der die Handlung beschützt‘. KEL, NR 225, mit Lit.; vgl. 357.

357. j. Varəsmō.raočah- m.: B °*caṅhō* Gsg., Yt. 13, 97; °*čā* ungrammat. für Gsg., Yt. 13, 126. — P Name zweier Gläubiger, in Yt. 13, 97 ein Sohn des *Frāniia-* (140), in 13, 126 Sohn des *Porəθuwaṣman-* (254). — D Wohl Bahuvrīhi, zu a. j. *raočah-* ‚Licht‘ und *varəsmā*° (‚Handlung‘, s. 356); vgl. KEL, NR 225, der „qui a la lumière pour action“ übersetzt.

Etwas anders *AirWb* 1374 (*varəsmā*° = ‚wirksam‘).

358. j. Varəšauua- m.: B °*šaom(-ča)* Asg., Yt. 19, 41. — P Ein Feind und Opfer des *Kərəsāspa-* (216); trägt den Beinamen *Dānaiiana-* (100; s. d.). — D Unsicher.

Nach dem *AirWb* 1379 wohl **varəša-uua-* ‚vom Baum stammend‘ (?). Zu unsicheren Anschlüssen in Pp s. die Lit. bei HINZ, NÜ 33, 131.

359. j. Varšna- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 104.116; FrD 7. — P In Yt. 13, 104 und FrD 7 (vgl. zu dieser Stelle *AirWb* 1380, HFD, Zor 162) ist V° ein Sohn des *Jāmāspa-*Nachkommen *Han̄hauruš-* (165); in Yt. 13, 116 wird eine andere Persönlichkeit (ohne Vatersnamen) genannt. — D Wohl ‚männlich‘ (j. *varəšna-* [nur N. 106]) oder Kurzform zu einem Vollnamen mit j. *(°)*varšna-*, zu j. **varšan-* = ved. *vṣan-* ‚männlich, m. Mann‘.

Vgl. das ved. Patronymikon *Trai-vṣnā-* (: *Tri-vṣan-*, *AiGr* II 2, 111); unsicher bleibt AV 7, 62, 1 *vṛddhā-vṣna-* ‚von hoher Manneskraft‘; Lex. *Vṣna-* m. N. pr. eignet sich nicht für sprachgeschichtlichen Vergleich. — Nach WIK, *Vayu* 210 ist an eine mit jungved. *Vāršna-* m. (Patronymikon zu *Vṣni-* [s. 360]) vergleichbare Bildung zu denken (dazu religionsgeschichtliche Folgerungen bei WIK a. a. O.).

360. j. Varšni- m.: B °*ōiṣ* Gsg., Yt. 13, 115. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Vāgərəza-* (362). — D Zu j. *varšni-* m. (Yt. 17, 56) ‚männliches Schaf, Widder‘ = ved. *vṣnī-* ‚männlich, m. Mann, Männchen, Widder‘, dazu ep. kl. *Vṣni-* m. plur. Name eines Geschlechtes (s. 359).

Hierher wohl **Vr̥ṣṇika*-, wenn in akkad. NŪ nachweisbar; s. HINZ, NŪ 271, mit Lit.

361. j. Važāspa- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 102. — P Ein Gläubiger. — D Viell. „Der Zugrosse hat“, *AirWb* 1393.

Važa° (in F 1 usw., Mf 3 usw.; *vaza*° in J 10, K 14 ist lectio faciliior, nach *vaz-*) gehört wohl zu a. j. *vaz-* ‚fahren, [Wagen] ziehen‘ (: Yt. 10, 125 *vazāntē* . . . *auruuantō*); vermutlich stammt es aus **uegh-s-o-* (: **ueghes-*, a. [fra-]*vazah-* ‚[fort]fließend‘ [Y. 38, 3] = j. *vax-š-a-* ‚Wort‘ : a. j. *vašah-* ‚Rede, Wort‘, *AirWb* a. a. O.). — Fragliches bei HINZ, NŪ 248.

362. j. Vāgarōza- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 115. — P Ein Gläubiger, Vater des *Varšni-* (360). — D Nicht gesichert.

Nach HOFFM bei KEL, NR 107 A. 2 **vāy-garōza-* ‚qui dit *hélas*‘. — Das *AirWb* 1408 ging willkürlich von **vāgarō-zan-* aus, etwa „mit Hilfe eines Opferers (~ ved. *vāghāt-*, j. °*vaṛṇti-*, 271) geboren“.

363. j. Vāriḍkanā- f. (? — S. u.): B °*kanam*, Yt. 9, 31 (s. P, D). — P, D Lesung, Prosopographie und sprachliche Deutung bleiben ungesichert.

Das *AirWb* 1412 stellt +*vā*° nach Jm 4 *vāriḍkanam* (und F 1, E 1 *varḍakanamča*) her; GDN II 124b nimmt jedoch aus Pt 1, L 18, O 3 *varḍakanamča* in den Text (P 13 *varḍa*°). Auch inhaltlich wird Yt. 9, 31 verschiedenartig aufgefaßt (s. 177, o. S. I/51f.); während im *AirWb* 1834 der Asg. eines Frauennamens (Tochter Vištāspas) vermutet wird („sammt der H[*umaiiā*], die V[*ā*] . . .“; vgl. auch HFD, Zor 74 A. 9, mit einem etymologischen Vorschlag), neigen andere Autoren zur Annahme eines Volks- oder Gruppennamens °*ka-* (Gpl. °*kanam*[-*ča*]): so DST II 439 A. 35 (*varḍaka-* ‚un peuple iranien‘ ?), GELDNER, KZ 24 (1879) 133 („länder der Varedhaka“), s. noch LO, *Yāšt*'s 61 („die Vardakas“). Vgl. die vorsichtigen Äußerungen bei CHRI, *Kay* 27 A. 1, 32.

364. j. Vidaṭ.gu- m.: B °*gavud* Gdu., Yt. 13, 127 (so Mf 3 [mit *i* über *i*], K 13, H 5; F 1 usw. *vidaṭgavud*). — P Ein Gläubiger, Bruder des *Aša.nəmah-* (37). — D Zu deuten im Lichte von Y. 51, 5 *gam vidaṭ* ‚findet die Kuh, wird der Kuh teilhaftig‘ (anders INS, *Ga* 313; fraglich Y. 33, 3 *vidas* . . . *gavuoī*), RV 2, 19, 3; 10, 68, 11 *vidd gāh* (5, 45, 8 *vidad*) ‚fand die Kühe‘, RV 1, 62, 2 *gā avindan* ‚fanden die Kühe‘, 1, 101, 5; 5, 29, 3 *gā avindat* (5, 45, 7 *avindat*), 8, 69, 6 *gāva* . . . *vidāt*, 8, 96, 17 *gā* . . . *avindah*, 9, 87, 8 *gā viveda*, 5, 14, 4 *avindad gāh*, 5, 30, 4 *vi vidō gāvām ūrvām*, sowie ved. *go-vid-*, *go-vindū-* ‚Kühe findend‘ (SCHLE II 159a und briefl.). V° ist somit ‚Kühe findend, ihrer teilhaftig werdend‘ (s. *AirWb* 1442).

Semantisch etwas abweichend KEL, NR 405 u. A. 3 („qui procure des vaches“ oder „qui prend soin des vaches“; s. auch *AirWb* a. a. O.). — Vgl. ved. **Vidadaśva-* N. pr. (~ Patronymikon *Vidadaśvi-*), ap. **Vidāspa-*

(MH, WB III 214, HINZ, NÜ 260, mit Lit.); dazu RV 1, 103, 5 *gā avindat* . . . *avindat ásvān* ‚er gewann die Rinder, gewann die Rosse‘, 9, 55, 3 *go-vid ásva-vit*.

365. j. Viḍat.x^varənah- m.: B °*naḡhō* Gsg., Yt. 13, 128. — P Ein Gläubiger; nach dem Dd. (s. u.) einer der sechs Helfer des *Saošiant-*, vgl. *AirWb* 1442 und o. **136**. — D „Der das *x^varənah-* findet, seiner teilhaftig wird“; vgl. ap. <*Vi-i-d-f-r-n-h*> /*Vindafarnah-*/ m. N. pr. (elam. Umschrift *Mi-in-da-par-na*, gr. Ἰνταφέρνης) und *Vidaḷ°* in **364**. *AirWb* 1442, KUIP, *Nas* 211.

Im Dd. (36, 4) wird er *Varədatḷfarrah* genannt; vgl. auch die Varr. zu Yt. 13, 128 *varədatḷ°* (Mf 3, K 13.14, H 5), *virədatḷ°* (K 18). Darauf fußt der Ansatz *Waredat°* im *NB* 353b.

Vgl. auch Yt. 15, 45 *viḍix^varənah-*, vom *AirWb* 1449 als Kontaminationsform in einem „geringen Stück“, von WIK, *Vayu* 80 jedoch als „sehr altertümliche Bildung“ gewertet. — S. noch KEL, *NR* 72ff. (zu unklarem *x^varənā* *vidō* in Y. 51, 18), 405 A. 3.

Eine unsichere Vermutung von ap.(-med.) **Vid(a)-farnah-* in Pp: *OnP* 206 (8.1166).

366. j. Viḍisrauuah- m.: B °*uuaḡhō* Gsg., Yt. 13, 119 (so nach F 1 usw. *vidi°*, K 38 *vidi°*). — P Ein Gläubiger, Vater des *Uxšan-* (**333**). — D Nicht von RV 4, 26, 5 (und 10, 131, 3) *śrávo vivide* ‚hat Ruhm erworben‘ und den Namen mit **Vidaḷ°* ‚erlangend, findend‘ (**364**, **365**) zu trennen. Vgl. noch *AirWb* 1444, MH, WB III 237.

367. j. Viiaršauuaḡt- m.: B °*uuatō* Gsg., Yt. 13, 109. — P Ein Gläubiger (s. D). — D Nicht zu trennen von *Aršauuaḡt-* (**27**), dessen *fruuuaḡši-* vor der des *V°* angerufen wird, und *Paitiiaaršauuaḡt-* (**242**), der in der Verehrungsliste dem *V°* folgt, und wie diese nicht befriedigend erklärt (s. d.).

368. j. Viātana- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 123. — P Ein Gläubiger, Vater des *Yaētuš.gu-* (**405**; s. D). — D Wohl aus *vi-* und einer Bildung der Wz. *yat-* (die auch im Sohnesnamen *Yaētuš°* vorliegt; s. d. zur Semantik); entweder **Vi-yātana-* (s. *AirWb* 1478), oder Patronymikon zu **Vi-yāta-* (*NB* 368b; KUIP, *ZII* 8 [1933] 266).

369. [j. *viāxana-* in Yt. 13, 108 °*ahe* Gsg. wird im *NB* 367bf. als N. pr. aufgefaßt. Es liegt aber das mehrmals belegte Adj. *viāxana-* ‚in Debatten siegreich‘ vor (s. bes. KUIP, *IJJ* 4 [1960] 243ff., 250f.).]

370. j. Virāspa- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 108. — P Ein Gläubiger, *Karsna-*Nachkomme (*Karsnaiiana-*, **204**). — D Wohl „Mannen und Rosse besitzend“, vgl. j. *aspa.vira-ḡan-* ‚Mann und Roß schlagend‘

(Yt. 10, 101; dort auch *aspaē-ča . . . vīraē-ča*; Yt. 15, 53 *aspaēšu vīraēšu*), lat. *equi viri*; MH, *FsPagliaro* III 111, mit Lit.

Diese semantische Auffassung setzt zwar eine „irrégularité de la composition avestique“ voraus (KEL, *Krat* 16 [1971 (1973)] 9), die aber nicht ohne Parallelen ist: vgl. **Xarāspa-* ‚Esel und Pferde besitzend‘ (in skyth. *Χαρασπηγ* nach ANDREAS bei REGLING, *Corolla Numismatica* [Numismatic Essays in Honour of B. V. Head, London etc. 1906] 264 Anm.), viell. **Fšu-vīra-* ‚Vieh und Leute besitzend‘ (~ j. *pasu vīra*) in Pp (*OnP* 236, HINZ, *NÜ* 100). Sie ist dem „Männer (als Rosse d. i.) zum Gespann habend“ im *AirWb* 1454 (so auch DUCH, *Comp* 149) und dem „Heldenrosse habend“ im *NB* 371a inhaltlich vorzuziehen. — Gegen die Annahme einer von dem in allen Hss. überlieferten *Vīr°* abweichenden Ausgangsform s. MH a. a. O.; unnötig ist auch das Postulat eines Adj. **vīra-* ‚excited, intelligent‘ in diesem Namen (bei BAI, *JRAS* 1939, 116).

371. j. Virāza- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 101 (F 1 usw. *vi°*; s. 355). — P Ein Gläubiger. — D Nicht einmütig erklärt.

Im *AirWb* 1454 als Thematisierung von **Vī-rāz-* gedeutet (= ved. *vi-rāj-* ‚weithin gebietend‘; vgl. im Ai. Thematisierung des Nsg. *vi-rāṭ* zum Eigennamen ep. + *Virāta-* [MH, *WB* III 220]?). Eine Alternativdeutung des *AirWb* geht von haplogisiertem **Vīra-rāz-* ‚über Männer gebietend‘ aus. — KEL, *NR* 282 A. 1 betrachtet -a-stämmiges *Virāza-* als primär: **vīra-aza-* ‚qui mène les hommes‘ (~ j. *gauu-āza-* ‚Vieh antreibend‘).

Gegen eine ap. Entsprechung zu *V°* in Pp richtig HINZ, *NÜ* 263, mit Lit.

372. j. Vispatauruši- f.: B °*šiid* Gsg., Yt. 13, 139. — P Eine Gläubige. — D „Die alles überwindende“ (*AirWb* 1463); zum Etymon s. u.

373.

Vgl. dort zu **tar-var°/tar-van-* neben °*taurus°* (*AiGr* II 2, 489); ved. *táruṣ-* ‚Überlegenheit‘, wozu *táruṣ-a-* ‚Überwinder‘, jungved. *táruṣ-i-* ‚siegreicher Kampf‘.

373. j. Vispa.tauruuarī- f.: B °*uuairi-ča*, °*uuairi* Nsg., Yt. 13, 142; wohl auch *°*uuairiid* Gsg., s. u. — P Zweitname („eschatologischer Name“, NYB, *Rel* 305) der *Frēdat.fōdri-* (112). — D „Die alles überwindende“; iran. **tar-var-i-* ist Fem. zu **tar-van-* (j. *ḫbaēšō.tauruuan-* ‚Feindschaften überwindend‘ [s. u.]), vgl. **tar-uš-* (372). *V°* (und °*tauruši*, s. auch 375) gehören in ein Ensemble indoiran. dichtersprachlicher Komposita und Textfiguren wie ved. *viśva-túr-*, *viśvá-tūrti-*, elam.-iran. **Vispa-tarva-* N. pr. (BENV, *Tit* 88) bzw. ved. *viśvā dvēṣāmsi tarati*, j. *vispā ḫbaēšd tauruūāiiāma* usw., s. MH, *WB* II 87f., III 226, SCHM, *Di* 189 A. 1120 (mit Lit.), SCHLE, *WB* II 150a.

Eine Motivierung der Benennung *V°* für die *Astuuat.ərta-*Gebärierin (s. dazu auch 112) wird in Yt. 13, 142 aus dieser dichtersprachlichen Tradi-